

art:

education

Einleitendes: Zusammen Denken

Mit diesem kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Hamburger Kunstpädagogik versammeln wir die Lehrveranstaltungen der Hochschule für Bildende Künste und der Universität Hamburg im Bereich der Kunstpädagogik – kommentiert und geordnet nach den Tagen der Woche.

Das Heft ist zugleich Ausdruck und Kontext einer produktiven Kooperation zwischen den Institutionen der HFBK und der UHH. Es gibt Einblick in ein Semesterprogramm zwischen Kunst und Wissenschaft, das vielfältige Perspektiven in der Kunstpädagogik umfasst. Es geht über die Grenzziehung zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik hinaus.

So finden Sie hier Vorlesungen und Seminare, Workshops und öffentliche Programme, Kolloquien und Exkursionen, die Kunstpädagogik von Theorie aus und von Kunst aus denken. Sie experimentieren mit Materialien und Medien anhand von Beispielen aus der bildenden Kunst, von Gesprächen, Lektüren und Präsentationen. Sie laden dazu ein, sich mit Kunst und Pädagogik als Handlungsraum, als soziale Praxis, als Probe, als Manifestation im öffentlichen Raum, als Vergemeinschaftung und als konfliktuelle Konversation auseinanderzusetzen.

Im Rahmen von »kunstpädagogisch fragen« geht es noch einmal darum, wie die Lecture zur Performance und die Performance zur Lecture wird.

Wir hoffen, dass ein solches transdisziplinäres Zusammen-Denken und Auseinander-Setzen in Forschung und Lehre Ihnen genau so viel Lust bereitet wie uns, gemeinsam Visionen und Horizonte für die Zukunft unseres Faches zu entwickeln.

Unser Dank gilt Carina Herring für die Koordination, Anna Kavka für die Zusammenarbeit und die Gestaltung sowie Eric Lüßen für den Druck.

Viel Freude und Inspiration im Wintersemester 24/25!

Andrea Sabisch, Anja Steidinger und
Nora Sternfeld

Inhalt

Wöchentliche Veranstaltungen / S. 7 - 31

Montag	Seminar: Fremdkörper / 6 Auswertung: Assoziationen, Imagination, Bildlichkeit / 8
Dienstag	Kolloquium Kunstpädagogik / 11
Mittwoch	Monuments, Documents, Moments. How Common is Public Art? / 15 Anfangspunkte in der künstlerischen Produktion. Zur Bewegung und Versammlung von Körpern, Objekten, Texten und Zeichnungen im (Film-) Bild, performativen Praktiken und der Installation im Raum / 18
Donnerstag	Seminar: Proben / 22 Seminar: »Was heißt hier Experimentieren?« / 24 Horizonte des Latenten / 28
Freitag	Seminar: Kunstdidaktische Exkursionen / 30

Blockseminare, Veranstaltungen, Exkursionen, Podcast / S. 33 - 61

Opacity and Coevalness in Anti-Academies in the Arts / 33

Curating Voices and Choreographies of Listening / 37

Die Kunst der Kunstvermittlung / 41

partizan★ke art / 44

Undiszipliniertes Vermitteln / 48

Para-Educational Research Seminar / 52

Manifesta 15, Barcelona / 54

Kanon, Gegen-Kanon und darüber hinaus / 59

Adressen / 63

Montag

Fremdkörper

Prof. Dr. Andrea Sabisch, UHH
Modul: EW00FDb1 Weiterführung
der Fachdidaktik Bildende Kunst

Veranstaltungsformat:
Kunstdidaktische Experimente:
Fremdkörper (44-505)

Umfang: 3 SWS

Zielgruppe: Studierende MA LAGS

Ort: VMP 8, R 404

Termine: Mo, 14:00–17:00 Uhr

Der Begriff »Fremdkörper« bezeichnet etwas, das nicht in eine Umgebung zu passen scheint, das abweicht vom Normalen. Meist wird das Fremde als Relation zum Eigenen angesehen, aber lediglich als dessen Negation beschrieben. Denkt man das Fremde hingegen als Entzug, der das Eigene befremdet, können wir etwas über unsere Grenzen lernen, die nicht schon vorher feststehen, sondern der Begegnung mit dem Fremden entspringen. Als Auftakt soll dieser Begriff dazu dienen, künstlerische wie kunstpädagogische Experimente und Gespräche anzustoßen, die über das Bekannte hinausgehen und mit dem Wagnis verbunden sind, sich dem Fremden auszusetzen.

Das Pflichtmodul im Bachelor-Teilstudiengang Erziehungswissenschaft für Lehramt an Grundschulen (LAGS) für Studierende mit dem Unterrichtsfach Bildende Kunst findet regulär im fünften Studiensemester statt. Es beinhaltet eine Studienleistung in Form von Seminarvor- und -nachbereitung (Recherche, Präsentationen, Exposé von 5 Seiten etc.), die 5 LP und einer Prüfung, die 3 LP entspricht.

Art der Prüfung:

Hausarbeit (15-20 Seiten) oder Portfolio oder mündliche Prüfung (30-45 Minuten) im Seminar. Die konkrete Prüfungsart wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Prüfungsvoraussetzungen:

Regelmäßige aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung an der für das Modul vorgesehenen Veranstaltung, Nachweis über erbrachte Studienleistungen im Seminar. Art und Umfang der zu erbringenden Studienleistungen werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Montag

**Auswertung:
Assoziation, Imagination, Bildlichkeit**

Prof. Dr. Andrea Sabisch, UHH
Modul: EW00FDb1 Weiterführung
der Fachdidaktik Bildende Kunst

Veranstaltungsformat: Seminar 2:
Auswertung: Assoziation,
Imagination, Bildlichkeit (44-506)

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Studierende BA
LA-Sek, Sopaed

Ort: VMP 8, R 404

Termine: Mo, 17:00–19:00 Uhr und
geblockt

Visuelle Bildung spielt in der sonderpädagogischen Lehre und Forschung eine immer größere Rolle, denn mittels Bildlichkeit können wir einen anderen Zugang zur Welt erhalten und uns anders artikulieren als durch Sprachlichkeit. Gerade für einen Umgang mit Heterogenität und Inklusion in der Bildung erscheint das Visuelle als vielversprechendes Forschungsfeld, das spätestens durch die Digitalisierung eine immense Konjunktur erlebte. Aber worüber reden wir, wenn wir von Bildlichkeit sprechen? Ein Bild ist mehr als das materielle Erscheinen einer gerahmten Flächigkeit. Bilder sind Knotenpunkte, die das Gesehene und Erinnertere in Imaginationen und Assoziationen

aufscheinen lassen. Wie lassen sie sich fassen, wenn sie uns doch immer wieder entgleiten? Wie unterscheiden sich bildliche Praktiken? Welche sind für die Sonderpädagogik interessant?

Die Forschungswerkstatt umfasst zwei aufeinander aufbauende Seminare (2 SWS) in der gleichen Gruppe. Während im ersten Semester (SoSe 2024) neben der gemeinsamen Lektürearbeit das eigene Forschungsprojekt grundgelegt wird, findet im zweiten Semester (WS 2024/25) ein Austausch über die entstandenen wissenschaftlichen Arbeiten statt.

Die Modulprüfung besteht in einer 15-20 Seiten umfassenden Hausarbeit, die im zweiten Semester präsentiert und kritisch diskutiert werden soll.

*»Gerade wenn und weil sie*er als Vermittler*in selbst auf der Suche ist, zu erläutern versucht, nach Begriffen ringt und an die Grenzen des Sag- und Darstellbaren gerät, ist der Weg so schwierig, so aufregend, so riskant.«¹*

»Ich verstehe mich als jemanden, der Denkanstöße gibt, jemanden, der nicht nur die Funktion des Kunstobjekts und die künstlerische Praxis infrage stellt, sondern auch den Unterrichtsbetrieb.«²

»We were the folks who knew that whether we were in an academic setting or not, we would continue to study, to learn, to educate.«³

¹ Mörsch, Carmen /Sturm, Eva (2020): Vorwort, in: Alexander Henschel, Was heißt hier Vermittlung. Kunstvermittlung und ihr umstrittener Begriff, Wien, S. 9.

² Gonzalez- Torres, Felix/Rollins, Tim (1993): (Interview), in: A.R.T. Press (Hg.): Felix Gonzalez-Torres, Los Angeles, ins Deutsche: Rosen, Andrea (1997): „Ohne Titel (Das nichtendende Portrait)“, Katalog Felix Gonzalez-Torres, Sprengel Museum Hannover, Hannover.

³ hooks, bell (2003): Teaching Community, New York, S. 49.

Dienstag

Kolloquium Kunstpädagogik

Prof. Dr. Anja Steidinger und Prof.
Dr. Nora Sternfeld in Kooperation
mit Anna Kavka, HFBK

Veranstaltungsformat: Kolloquium

Ort: Aula Wartenau

Termine: Di, 15:00–18:00 Uhr
Beginn: 22. Oktober 2024

Anmeldung über Anna Kavka:
tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de

Zwischen Kunst und Pädagogik, zwischen Theorie und Praxis, zwischen Disziplinen und ihrer Durchkreuzung sowie zwischen Institutionen und ihrer kritischen Befragung angesiedelt, ist die Kunstpädagogik mit vielen Erfahrungen, Aufbrüchen und Widersprüchen verbunden, denen wir in einem wöchentlichen Kolloquium in der Aula Wartenau nachgehen.

Jedes Seminar beginnt mit einem offenen Plenum, in dem Erfahrungen und Fragen besprochen, künstlerische und pädagogische Arbeiten sowie Forschungen vorgestellt und Probleme aus dem kunstpädagogischen Alltag thematisiert werden können. Im Anschluss daran

finden Inputs und Workshops zur Auseinandersetzung mit Theorien und Ansätzen der Kunstpädagogik statt.

Dieses Semester geht es um konfliktuelle Ästhetik und Kunst als soziale Praxis – und damit um ein Thema, das die pädagogischen ebenso wie die politischen Dimensionen der Kunst adressiert. Wenn Wolfgang Ullrich von Kunst »nach dem Ende der Autonomie« spricht, dann verweist er auf ein Phänomen, das der Kunst eigentlich seit ihrem Autonom-Werden innewohnt: ihre Möglichkeit, wie Oliver Marchart es auf die Kunstgeschichte von Jacques Louis David über die Surrealist:innen bis zur Public Art

verweisend beschreibt, ihre Autonomie zu nutzen, um sich in den Dienst einer Sache zu stellen. Was das nun im 21. Jahrhundert möglicherweise als „Aesthetics of the Commons“ bedeutet und welche künstlerischen, pädagogischen und politischen Fragen sich an welche heteronomen Strategien stellen, wird Thema des Seminars sein.

Literaturangaben:

Claire Bishop, Antagonism and Relational Aesthetics, October, Nr. 1/2004.

Cornelia Sollfrank, Felix Stalder, Shusha Niederberge (Hg.), Aesthetics of the Commons, Zürich 2021.

Oliver Marchart, Conflictual Aesthetics, Berlin 2019



HAFENGEPRÄCH / HARBOR TALK 01
 GESTALTUNGSFREIHEIT /
 FREEDOM OF EXPRESSION

Bild: Die ganze Welt in Zürich (2015–2017). Konkrete Interventionen in Schweizer Migrationspolitik, Martin Krenn and Katharina Morawek.



Mittwoch

Monuments, Documents, Moments. How Common is Public Art?

Prof. Dr. Nora Sternfeld in cooperation with
Joanna Warsza (Stadtkuratorin Hamburg)

Veranstaltungsformat: Seminar

Ort: Aula Wartenau und unterschiedliche
Standorte im öffentlichen Raum

Termine: Mi, 10:00–13:00 Uhr
Beginn: 23. Oktober 2024

Sprache: The seminar will take place in
English and/or German according to
participants' needs

Anmeldung über Anna Kavka:
tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de

»What is can never be justified by what was, no matter what conclusions we draw about the past«. ⁴ This sentence by the philosopher Jacques Rancière could be used to summarise the 41 years that Kunst im öffentlichen Raum Hamburg has now been running. The program began in the 1980s in the spirit of democratic processes in art and culture. A lot has happened since then and the idea of the public sphere has changed under conditions of its increasing privatization. Today the projects and monuments in public space often seem empty, abandoned and almost forgotten. However, it is perhaps more important than ever to raise questions about the role of art for the digital,



material and cultural commons, for the formation of collective infrastructures, but also for the possibility of conflicts that are not undermined by resentment. Under all these conditions: How could an art education for art in public space in Hamburg look like?

The seminar is dedicated to the history of art in public space, with a special focus on Hamburg. We will ask about curatorial and educational approaches to the public sphere and we will encounter a tangible and intangible public collection. Historical projects and documents from the archive will act as case studies in order to develop ideas for a public

program that could possibly be realised in the summer semester in coopera-

⁴ Jacques Rancière, *The Unforgettable*, in: *Figures of History*, Polity Press:Cambridge/Malden 2014, p. 4



INGLAM, Black Block in front of the work »Black Form – Dedicated to the Missing Jews« by Sol LeWitt, Juni 2024. Photo: Volker Renner

Mittwoch

**Anfangspunkte in der künstlerischen Produktion.
Zur Bewegung und Versammlung von Körpern, Objekten, Texten und Zeichnungen im (Film-) Bild, performativen Praktiken und der Installation im Raum**

Klasse grund schule

Prof. Dr. Anja Steidinger, HFBK

Ort: Wartenau, Raum 210 Wa

Veranstaltungsformat:
Klassentreffen (LAGS Grundschule)

Termine: Mi, 10:30–18:00 Uhr

Arbeitsgespräche zu künstlerischen
Projekten und Ideen
(deutsch, spanisch, englisch)
Di, 10:30–14:00 Uhr
Do, 10:30–18:00 Uhr



Foto: Expanded Archives (FIELD SCHOOL) SoSe2024 / Kollaboration der Klasse Grund Schule HFBK mit dem Labor für Kunst und Forschung (Prof. Karina Nimmerfall, Leon Filter), Intermedia / Universität zu Köln

Mit einem gemeinsamen Thema legen wir in der Klasse dieses Semester den Fokus auf das Animieren von Dingen und Körpern. Wir setzen uns in Theorie und Praxis mit den vielfältigen Vorgehensweisen der filmischen Animation und dem Einzelbild auseinander. Hierbei erproben wir ganz unterschiedliche Produktions- und Präsentationsmodi, experimentieren zwischen analoger und digitaler Organisation von Materialitäten, Inhalten, Maßstäben und Formen im Raum und Filmbild.

Die Klassentreffen sind Gruppenarbeitsgespräche zu künstlerischen Projekten, Ausstellungsbesuchen und zur Vorbereitung auf die Jahresausstellungspräsentation.

Literatur/Referenzen:

Arbeiten von Joaquín Cociña / Cristóbal León, Nathalie Djurberg, William Kentridge, Coke Riobóo, Kurt Weiler, Wael Shawky, Lotte Reiniger u.a.

Donnerstag

Proben

Prof. Dr. Andrea Sabisch, UHH

Modul: EW Sem I FD Kunst 1

Veranstaltungsformat: Seminar I:
Kunstdidaktisches Forschungsprojekt
(44-502)

Umfang: 3 SWS

Zielgruppe: Studierende BA LAGS

Ort: VMP 8, R 404

Termine: Do, 9:00–12:00 Uhr

Was bedeutet es, etwas zu proben, für das es noch keine Vorlage gibt? Inwiefern hängen probieren, variieren, entwerfen und erfinden zusammen? Wie lässt sich ein Versuch denken, bei dem wir wirklich etwas aufs Spiel setzen? Wo liegen die Grenzen eines probierenden Entwerfens? Und was hat das alles mit dem Lehren zu tun?

In diesem Seminar soll eine eigene Fragestellung im Kontext der Kunstpädagogik entwickelt werden, die dazu herausfordert, sich einer Sache oder einem Phänomen auszusetzen und ein Forschungsprojekt zu entwickeln. Das Seminar umfasst Studien zu Materialien,

Medien, Beispielen aus der bildenden Kunst, Gesprächen, Lektüren, Präsentationen.

Das Pflichtmodul im Bachelor-Teilstudiengang Erziehungswissenschaft für Lehramt an Grundschulen (LAGS) für Studierende mit dem Unterrichtsfach Bildende Kunst findet regulär im fünften Studiensemester statt. Es beinhaltet eine Studienleistung in Form von Seminarvor- und -nachbereitung (u.a. Recherche, Präsentationen, Exposé), die 4 LP entspricht.

Die übergreifende Modulprüfung findet im folgenden Sommersemester nach Belegung der anderen Veranstaltungen

Donnerstag

»Was heißt ›hier‹ Experimentieren?«

Anna Stolz, UHH

Modul: EW Sem I FD Kunst 2

Veranstaltungsformat: Seminar I:
Kunstdidaktische Forschungen:
»Was heißt hier Experimentieren?«
(44-500)

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: BA-Studierende der
Bildenden Kunst LA-SEK, LAS-SEK

Ort: VMP 8, R 404

Termine: Do, 12:00–14:00 Uhr

Was hat Experimentieren mit Bildung, Lernen und Lehren zu tun? Was heißt es ›hier‹: in kunstpädagogischen Kontexten, also zwischen Kunst – Pädagogik – Bildung? Was wäre, wenn wir Kunstdidaktik als experimentelle Suchbewegung auffassen würden? Um uns diesen und weiteren Fragen im Seminar anzunähern, werden wir uns einerseits mit aktueller phänomenologisch basierter (kunstpädagogischer) Bildungstheorie auseinandersetzen, anhand derer sich Bildung als Trans- und gleichermaßen Performationsprozess von Selbst- und Weltverhältnissen begreifen ließe, in welchem sich (Lernenden sowie auch uns als (zukünftigen) Lehrenden) auch immer etwas entzieht, unbewusst bleibt.

Von dort aus wollen wir uns einem Andererseits, einem Verständnis von Kunstdidaktik als nicht ausschließlich bewusste (intentionale i.e.S.) Zeigepraxis zwischen Zeigen und Sich-Zeigen annähern:

Als unabschließbarer leiblicher Erfahrungsprozess eignet sich Bildung situativ und ist stets eingebunden in soziale, gesellschaftliche wie kulturelle Kontexte. Indem in ihr unsere unbewussten Vorerfahrungen und Wahrnehmungsmuster stets (wieder(-holt) angespielt werden, werden wir leiblich affiziert, worauf wir jedoch nur nachträglich, etwa mit einer (wie auch immer medial durchformten, z.B. sprachlich strukturierten) Zuschreibung, antworten

können. Bildung ist also auch insofern – neben ihrer Situiertheit, Prozesshaftigkeit, Kontextualisiertheit usw. – stets durch etwas Unverfügbares, Unkontrollierbares, sich uns Entziehendes gekennzeichnet, und zwar im Lehren wie auch im Lernen. Kunstdidaktik soll vor diesem Hintergrund als kunstpädagogisches Zeigen in den Blick geraten, das sich neben einem im herkömmlichen Sinne intentionalen Zeigen als Zeigepraxis versteht, in der sich (unfreiwillig, unbewusst) stets etwas (mit-)zeigt sowie sich etwas zu zeigen gibt, das sich (der) Kontrolle (Lehrender) entzieht.

Wie aber können wir – angesichts von Kontingenz in Bildungskontexten und



Foto: Anna Stolz

vor dem Hintergrund einer unbewussten Grundierung von Bildung (wie auch unserer kunstpädagogischen Praxis) – als Lehrende Unverfügbares berücksichtigen, einkalkulieren, wie dennoch handlungsfähig bleiben resp. reflexiv werden?

Als ein Vorschlag für eine Annäherung nehmen wir im Seminar insbesondere »Experimentieren« in seiner praxisbezogenen und gleichermaßen (wissensschafts-)theoretischen Dimension in den Blick, wie es etwa Hans-Jörg Rheinberger für seine Wissenschaftstheorie anhand sog. »Experimentalsysteme« formuliert und für den Kontext der Künste zu adaptieren sucht. Von da aus ließe sich dann möglicherweise fragen: Was heißt es also, wenn wir Kunstpädagogik bzw. -didaktik als experimentelle Suchbewegung zu verstehen suchen? Wie wirkt sich Theorien von »e/Experimentie-

ren« auf unsere (bisherigen) individuellen Bildungsverständnisse und darüber hinaus auf unsere kunstdidaktischen Überlegungen und Handlungsweisen aus? Oder vielleicht auch: Was wäre, wenn wir unsere kunstpädagogische Praxis als lehrendes Lernen oder gar forschende Lehre – in Experimentalsystemen(?) – auffassen würden?

Voraussetzung ist eine aktive Beteiligung. Dies erfordert vor- und nachbereitende Lektüre, sich aktiv an Sitzungsgesprächen zu beteiligen sowie die Bereitschaft zu Kurz-Präsentationen. Die schriftliche Studienleistung besteht darin, eigene kunstpädagogische Fragestellungen mit Bezug auf das Seminar zu entwickeln und hierzu eine Hausarbeit anzufertigen. Details besprechen wir vor Ort im Seminar.

Donnerstag

Horizonte des Latenten

Prof. Dr. Andrea Sabisch, UHH

Modul: EW Sem MA FD Kunst 2

Veranstaltungsformat:
Kunstdidaktische Werkstattarbeit:
Horizonte des Latenten (44-504)

Umfang: 3 SWS

Zielgruppe: MA-Studierende der
Bildenden Kunst LASEK, LASSEK

Ort: VMP 8, R 404

Termine: Do, 14:00-17:00 Uhr

Wenn wir das Latente als etwas auffassen, das auf uns wirkt und sich uns doch in der Erfahrung entzieht, wie können wir darüber sprechen, wie es ansatzweise einholen? Ist in Lehre und Forschung eine Arbeit am Latenten vorstellbar, die über das, was wir offenkundig sehen und künstlerisch bearbeiten, hinausgeht? Ausgehend von autobiografischen Spuren werden wir in diesem Seminar über folgende Fragen gemeinsam nachdenken: Welche künstlerischen Phänomene ziehen uns in den Bann, welche übersehen wir? Welche Artefakte und Formen, Materialien und Medien ermöglichen uns etwas, welche verstellen den Blick? Wie entstehen neue Visionen und wie können wir uns von alten Bildern und Fixierungen wieder lösen? Wie hängen unsere Bildproduktionen von unseren

Erfahrungen ab und wie können wir das vor dem Hintergrund des eigenen Werdegangs reflektieren?

Das Pflichtmodul im Master-Teilstudiengang Erziehungswissenschaft für das Lehramt LA-Sek und LAS-Sek für Studierende mit dem Unterrichtsfach Bildende Kunst findet regulär im ersten Mastersemester statt. Es wird nur jeweils im Wintersemester angeboten. Es beinhaltet eine Studienleistung in Form von Seminarvor- und -nachbereitung, die 4 LP entspricht. Die Prüfungsleistung umfasst 2 LP. Die Art der Prüfung besteht aus einer mündlichen Prüfung (15-30 Minuten). Die konkreten Prüfungsmodalitäten werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Freitag

44-501 Exkursionen in Hamburg

Heiko Lietz, UHH

Modul: EW Sem II FD Kunst

Veranstaltungsformat:
Kunstdidaktische Exkursion

Umfang: 1 SWS

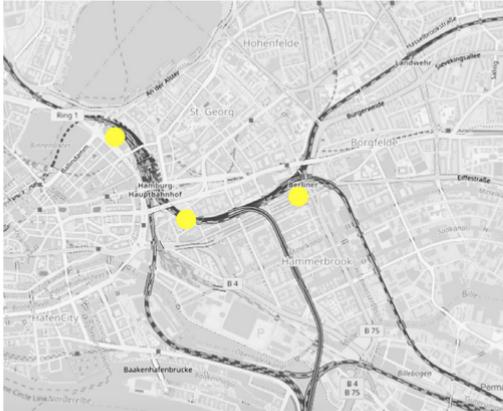
Zielgruppe: BA- Studierende der
Bildenden Kunst

Ort: VMP 8, R 404

Termin: Fr, 25.10.2024, 15:00–
16:00 Uhr verpflichtende Vorbe-
sprechung



Orte der Exkursionen



In diesem Seminar besuchen wir verschiedene Orte und Institutionen in Hamburg, an denen Kunst, Kunstpädagogik, Vermittlung oder kulturelle Bildung und deren jeweiligen Übergänge auf je unterschiedliche Weise praktiziert werden. Im Gespräch mit den Akteur:innen geht es damit zum Einen darum, den Blick auf das Feld Kunst-Pädagogik zu erweitern und diese zum Anderen im Rahmen der eigenen Praxis und theoretisch zu reflektieren. Die Studienleistung besteht in der aktiven Teilnahme an den Exkursionen sowie in einer schriftlichen Reflexion.

Die genauen Exkursionstermine werden in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben. Einige Seminartermine werden für die Exkursionen zusammengelegt.



Opacity and Coevalness in Anti-Academies in the Arts

Olga Schubert, HFBK

October 24th, 10 am – 1 pm,
first Planning and Introduction Meeting
(online)

November 7th and 8th,
Complete Days from 10 am – 5 pm
December 12th and 13th,
Complete Days from 10 am – 5 pm

Room: Aula Wartenau, Wartenau 15

Language: The seminar will take place in
English and/or German according to partici-
pants' needs

Registration via Anna Kavka:
tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de

In the last 25 years we observe an increase worldwide of curators and artists founding schools or academies such as the School of Engaged Art in St. Petersburg, RAW Academy in Dakar, Chimurenga Factory in Cape Town, The Former West Learning Place in Utrecht or The Free/Slow University of Warsaw. The neoliberal restructuring of universities and art academies into profitable enterprises with often high tuition fees has been one reason to found such self-organized counter-universities, schools for unlearning or anti-academies, but there are a lot more complex and locally specific reasons, which we want to explore in the seminar. Since 2000, both in the post-colonial and post-socialist context, there has for instance been a



Workshop with Lionel Manga at RAW Académie Session 2 curated by Chimurenga 2017
© Zen Marie

growing awareness of a new hegemonic temporality and memory culture since

1989: both socialist and colonized perspectives have been marked as somewhat outdated with the prefix “post” as post-socialist and post-colonial. In artistic schools and academies, this is countered by decolonial practices of instituting, by leftist practices of commo-ning and decentralizing knowledge and memory, and by acts of veiling know-ledge through opacity. The seminar will study the practices of knowledge production in these schools and look at the historical debate on this “educatio-nal turn” in the arts. Through that, artis-tic and curatorial schools will be read

as responses to an emerging sphere of encounter between European cultural funding and local dissident practices in St. Petersburg, Dakar, Johannesburg, Utrecht, Warsaw and elsewhere.

In addition to reading about the discourse and the artistic practice in these schools, and understanding their economies, the seminar will consider practical ideas for an experimental curriculum. Participants are expected to give small presentations on one of the school projects and deve-lop ideas for an alternative curriculum.

Olga Schubert is PhD Candidate Univer-sity of the Arts Linz, Fellow at Internatio-nal Research Center for Cultur al Studies Vienna and Editor for publication practi-



Curating Voices and Choreographies of Listening. Workshop and Public Program

Dr. Maayan Sheleff with guests (tba)
in collaboration with Prof. Dr. Nora Sternfeld,
HFBK

October 31th and November 1st, Workshop
November 1st and 2nd, Public Program

Space: Extended Library, HFBK Hamburg

Language: The workshop will take place in
English

Registration via Anna Kavka:
tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de

The workshop will explore performative ways of collaborating through voicing and listening, and via their somatic manifestations as they become choreography. A particular emphasis will be made on conflictual conversations, and how they can in fact be a vehicle for empathy and resistance.

Taking Sheleff's recently published book, *Echoing with a Difference—Curating Voices and the Politics of Participation* as a starting point, we will explore and discuss participatory forms as artistic, educational and curatorial practices that allow for refusal, uncommoning and silence within participatory endeavors, as ones which have a potential to



resonate fragmented understandings of identity.

Using various methods of collaborative thinking, listening, writing and moving we will explore the agency of the individual voice within a collective, as a manifestation of critical participation and via the struggles within a political landscape of increasing censorship and fierce identity politics.

The workshop and public program are inspired by Sheleff's recent project at the International Summer academy in Salzburg, School of Listening.

Dr. Maayan Sheleff is an independent curator and researcher. She is curating the public program for the International Summer Academy of Art, Salzburg, 2024. She curated projects at the KW, Berlin, Bonnefanten Museum, Maastricht, Reading International, UK, the Metropolitan Museum of Photography, Tokyo and Madre Museum, Naples, among others. She was formerly the curator of the Center for Contemporary Art, Tel Aviv, and a co-curator of the first and only Tel Aviv- Jaffa Biennial. She is the author of *Echoing with a Difference*, *Curating Voices and the Politics of Participation*, and co-author of *(Un)Commoning Voices and (Non)Commun-*

cal Bodies (OnCurating academic book series, 2024 and 2021). Her publications include “Fear and Love in Graz”, in Empty Stages, Crowded Flats. Performativity as Curatorial Strategy, Performing Urgency #4, ed. Florian Malzacher and Joanna Warsza (Berlin: House on Fire, Alexander Verlag and Live Art Development Agency, 2017) and “The Infiltrators - Crossing Borders with Participatory Art”, in Refugees and Cultural Education- Formats and strategies for a new field of practice, ed. Caroline Gritschke and Maren Ziese (Transcript publishing, Germany, 2016).



Performance as part of the open studios of the International Summer Academy, Salzburg, 2024, from the course »Dancing in Tongues: developing language(s) of performance« by Stav Marin, Samira Saraya and Neta Weiner. Photo: Maayan Sheleff



Die Kunst der Kunstvermittlung. Bildungstheoretische und kunstpädagogische Grundlagen

Malin Kuht, HFBK

Pflichtmodul für Studierende des Master
»Kunstvermittlung«

Termine:

25./26. Oktober 2024, 10–16 Uhr,
Blockseminar

08. November 2024; 10–17 Uhr,
Seminar + Übung

06. Dezember 2024, 10–17 Uhr,
Seminar + Übung

17./18. Januar 2025; 10–16 Uhr,
Blockseminar

07./08. Februar, 10–16 Uhr,
Blockseminar

Ort: Aula Wartenau, Wartenau 15

Einzelgespräche und Beratungen für Studierende des Master »Kunstvermittlung« von November bis Februar zur Vorbereitung des Praxissemesters nach individueller Absprache

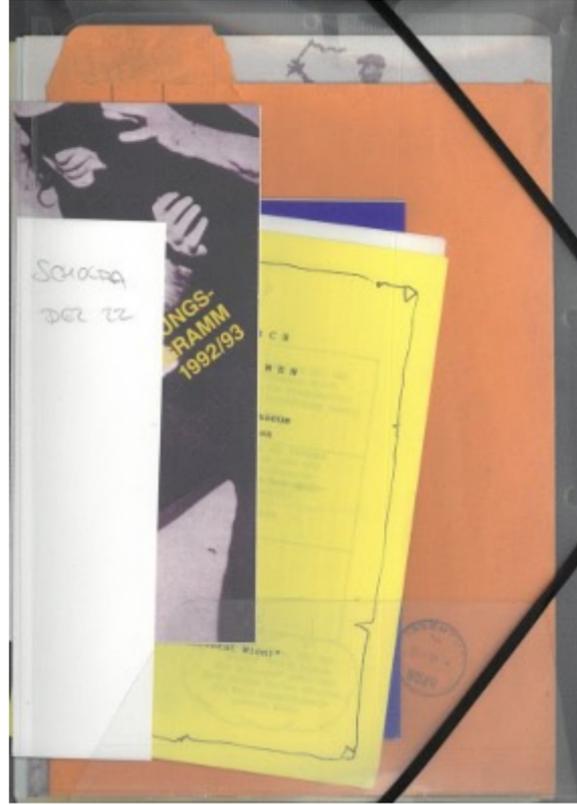


Abbildung aus dem Archiv der Vermittlung »N° 64.1 Mappe Ulrike Scholda« (Quelle: <https://archivdervermittlung.at/cms/assets/a0063d16-9855-4d31-aa03-2870f5809ee0?key=large>)

Die eigene künstlerische Praxis als Ausgangspunkt für Kunstvermittlung zu verstehen und pädagogische und vermittlerische Formate von der Kunst aus zu entwickeln, setzt spezifische fachliche Kenntnisse voraus. Dazu gehören bildungstheoretische und kunstpädagogische Grundlagen sowie ein vertieftes Wissen kunstvermittlerischer Diskurse und Methoden.

Im Seminar werden wir uns mit aktuellen Perspektiven und kritischen pädagogischen Ansätzen von Bildungsprozessen beschäftigen und folgenden Fragen nachgehen: Wie lassen sich Bildungsprozesse analysieren, befragen und (de)konstruieren? Welche Methoden von

künstlerischer Forschung sind nützlich für das kunstvermittlerische Praxisprojekt? Welches Material entsteht während des Prozesses? Wie lassen sich Potenziale und Widerstände aufzeichnen? Wie lassen sich kollaborative Prozesse darstellen und dokumentieren?

In der sich anschließenden Übungen geht es darum, die eigene Praxis zu reflektieren und zu theoretisieren. Wie entwickelt und verändert sich die eigene Position, Selbstbeschreibung und die gesetzten Ziele im Laufe des Praxisprojekts? Abschlussvoraussetzung ist der Praxisprojektbericht.

partizan★ke art

Julia Stolba (phd candidate at HFBK)
in collaboration with Dr. Elena Messner
(University Klagenfurt/Celovec)

25. Oktober 2024, 15:00–18:00 Uhr (online)
15. November 2024, 10:00–15:00 Uhr
29. November 2024, 10:00–15:00 Uhr
23.–26. Januar 2025, 11:00–22:00 Uhr
(changes depending on the days of the
exhibition)

Ort: Aula Wartenau, Wartenau 15

The seminar will take place in German and/
or English according to participants' needs

In the seminar partizan★ke art we will deal with partisan art and female* resistance as part of the preparation for the collaborative exhibition series and public programme of the same name on the occasion of the Year of Remembrance 2025, which begins in the Aula Wartenau from 23.01.2025 - 26.01.2025. This history represents a void in our knowledge of activist European art production and will be analysed in an intensive artistic research.

The multilingual neologism partizan★ke art conceals a fascinating phenomenon that is unrivalled in German art production: it refers to art and subversive cultural practices by partisans as well as art about partisans. This resistant art and

culture will be shown in January 2025 as part of a European history of resistance and emancipation at the HFBK in Hamburg and, accompanied by smaller workshops, a panel discussion and an accompanying film series, will be made visible.

The preparation and realisation of the collaborative intervention is based on the activist, cultural practices of the partisans. These include the reflection of personal involvement in and mobilisation of resistance, but also the integration of the techniques and practices of resistance influenced by precarious and life-threatening circumstances through art and culture. The artistic exhibition project *partizan★ke art* sees itself as a

contribution to the debate on a reorientation of European remembrance culture, which aims to strengthen diversity in remembrance discourses on the one hand and close existing gaps in perception on the other.

The seminar takes place in cooperation with Dr. Elena Messner's seminar in the Department of Slavic Studies at the University of Klagenfurt/Celovec. The connection between literature and art is therefore both a part of the seminar and a thematic focus. We will work together on exhibition design and education and explore questions of feminist solidarity in the past and present.

**Wenn er mir gesagt hätte, der Himmel ist blau,
hätt ich gesagt: Kann sein.
Unter keinen Umständen
hätt ich der Gestapo was zugegeben.
Für mich war eine absolute Kluft zwischen
ihnen und mir.
Diese Kluft war unüberbrückbar.**

Mali Fritz

Abbildung: aus dem Buch »Der Himmel ist blau, kann sein. Frauen im Widerstand. Österreich 1938–1945«, herausgegeben von Karin Berger, Elisabeth Holzinger, Lotte Podgornik und Lisbeth N. Trallori, Wien 1985.

Persons involved in the exhibition series
partizan★ke art are:

partizan★ke kolektiv and curators:

Jana Elisa Falkenroth, Brigita Malenica,
Elena Messner, Hana Ćurak, Julia Stol-
ba, Dr. Sabina Ferhadbegović, Carla M.
Fellenz

artistic and scientific members:

Katarzyna Taczyńska, Ana Rajković
Pejić, Ljubinka Škodrić, Leja Jurišić, Bara
Kolenc, Gal Kirn, Ana Adamović, Jele-
na Petrović, Jakob Holzer, Julia Stolba,
Markus Gönitzer, Davor Konjikušić, Olja
Alvir, Tatjana Rosi Ilić, Goran Lazičić,
Tijana Matijević, Elena Messner, Brigi-
ta Malenica, Katja Kobolt, Dubravka
Zima, Zlatan Delić, Stanislava Barać,
Aleksandra Momčilović, Hana Ćurak,
Vahida Rajmukić, Carla M. Fellenz, Sabi-
na Ferhadbegović

Undiszipliniertes Vermitteln. Kunst und künstlerische Praktiken in einer fächerdurchkreuzenden Vermittlungsarbeit

Prof. Dr. Anja Steidinger, HfbK und
Jenny Saitzek, wissenschaftliche Mitarbei-
terin der Bildung & Vermittlung an der
Hamburger Kunsthalle

15./16. November 2024, 10:00–16:00 Uhr

28. November 2024 16:00–17:00 Uhr

6./7. Dezember 2024, 10:00–16:00 Uhr

17./18. Januar 2025, 10:00–16:00 Uhr

25. Januar öffentlicher Workshoptag:
11:00–16:00 Uhr

Ort: Hamburger Kunsthalle,
Raum wird noch bekannt gegeben

Anmeldung über Anna Kavka:
tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de

In diesem praxisorientierten Blockseminar setzen wir uns vor Ort mit Vermittlungskonzepten der Hamburger Kunsthalle für Kinder und Jugendliche auseinander. Uns beschäftigt die Frage nach den vielfältigen und ganz unterschiedlichen Wissensformen, die mit den künstlerischen Werken und Räumen in Verbindung stehen können oder vielleicht sogar in sie eingeschrieben sind. Neben dem gemeinsamen Befragen von den ausgestellten Werken und ihrer Vermittlung in den Räumen der Hamburger Kunsthalle versuchen wir zu skizzieren, welche anderen Wissensformen, die im Zusammenhang mit der Fächerlogik in der Schule stehen, hier vermittelt werden können. Welche weiteren Zugän-



Fotodokumentation aus dem Labor für experimentelle Höhlenforschung,
WiSe 2023

ge können zu künstlerischen Arbeiten hergestellt werden, wenn wir ihre materielle Beschaffenheit, ihren Kontext und den Produktions- oder Präsentationsmodus (mit-)befragen? Im Seminar werden zum einen die bestehenden Vermittlungsansätze erforscht, um im weiteren Schritt künstlerische Vorschläge zu formulieren, die sich sowohl mit den Möglichkeiten von künstlerischen Praktiken in der Wissenskommunikation als auch der Kritik einer umgreifenden Funktionalisierung von Kunst und Verwertungslogiken auseinandersetzt.⁵

Die Seminargruppe erarbeitet künstlerische Formen der Vermittlung von weiteren und anderen Wissenszugängen für den Austausch mit Lehrenden/Lehrpersonen und Studierenden aus den Bereichen der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik für Ende Januar 2025.

Literaturangaben:

⁵ Ulrike Hentschel (2016): Von den Künsten lernen? Chancen, Risiken und Nebenwirkungen künstlerischer Wissensproduktion im Kontext Schule. In: Hummel, Claudia/Rogg, Ursula (Hg.): Fragen ans Curriculum, Berlin 2016, S. 43–56.



Para-Educational Research Seminar

Prof. Dr. Nora Sternfeld
in collaboration with Julia Stolba,
HFBK

10th–15th of February 2025,
10 am–5 pm and sometimes with
evening programme

Aula Wartenau

Contact: Nora Sternfeld
nora.sternfeld@hfbk-hamburg.de





Foto: Tim Albrecht

How can educational and curatorial practices of knowledge production challenge what can be said, done and seen? In an international transdisciplinary research seminar we think about educational research and exhibition studies within and beyond the exhibition, about case studies within and beyond the canon and about research within and beyond western methodologies. The seminar is an ongoing open context for researchers in educational research and exhibition studies. It follows strategies of knowledge production as exploration, investigation, imagination and reflection.

The task of the seminar is both, very pragmatic towards advancing research processes and admitting that research is full of loopings, blockages and new beginnings.

The seminar is an open context for everyone in a research process. Please register with a short abstract on your current research.

Exkursion Manifesta 15, Barcelona

Prof. Dr. Anja Steidinger und Carina Herring

30. September– 5. Oktober 2024

Begrenzte Teilnehmer*innenzahl,
Anmeldung nicht mehr möglich.





Bild: Modell der geplanten Manifesta 15 im Gustavo Gili Verlagshaus, Dokumentation: Anja Steidinger, Barcelona 2023

Die Manifesta, die sich als europäische nomadische Biennale versteht, findet entsprechend alle zwei Jahre an einem anderen Ort in Europa statt. Bei der 15. Ausgabe in Barcelona 2024 bildet der sozio-ökologische Wandel von Ortsteilen am Rande einer wachsenden Stadt einen Fokus der Auseinandersetzung. Ins Zentrum rücken dabei der Dialog mit lokalen Gemeinschaften und internationalen Kulturproduzent*innen, um sich aktuellen Fragen zur Klimakrise und sozialen Konflikten zu stellen. Die Kommunikation der Manifesta 15 will sich als Ver- und Handlungsraum von lokalem und globalem Wissen verstehen und formuliert das Ziel, sich mit partizi-

patorischen Prozessen und experimentellen Plattformen so zu organisieren, dass bisher ungehörte Stimmen und Fragestellungen zu Wort kommen. Aber bedeutet Zu-Wort-Kommen auch Gehör-Finden?

Im Spanischen verweist das Wort »Manifestación« auf eine öffentliche Demonstration von Personen auf der Straße, die ihre Meinung kundtun und gegen ungerechte wirtschaftliche, politische, ökologische oder soziale Verhältnisse protestieren. Welche Rolle spielen dabei Kunst, Regierungspolitiken von Stadt, Institution und Selbstorganisation?

Als Exkursionsgruppe schauen wir vor und hinter die Kulissen der Manifesta. Wir lernen die Stadt Barcelona mit ihrer Widerstandsgeschichte gegen Faschismus, Gentrifizierung und Wirtschaftskrise kennen und treffen Künstler*innen und Aktivist*innen, die an Schnittstellen von Kunst, sozialem Engagement und politischer Aktion arbeiten.

www.manifesta15.org





PODCAST

Kanon, Gegen-Kanon und darüber hinaus. Kunstaustellungsgeschichte von 1895 bis 2022

Podcast-Vorlesung von
Prof. Dr. Nora Sternfeld, online

Anmeldung über Anna Kavka:
tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de

»Exhibitions are often the site of multiple imaginaries; what we see in an exhibition is the trigger for so many other associations and links. But the actual experience is often silent and privatised; the more distinguished and famous the venue of the exhibition, the more inhibited the response.« Irit Rogoff

Die Podcast-Vorlesung widmet sich der Geschichte von Kunstaustellungen im 20. und beginnenden 21. Jahrhundert als Geschichte der Gegenwart. Von dieser spricht Michel Foucault als »Genealogie«. Ihm zufolge ist eine solche parteiisch und bezieht sich auf eine »prekäre Gegenwart«, zu der sie in ein



kritisches Verhältnis treten will. In diesem Sinne geht die Vorlesung von Ausstellungen ebenso als von ihrer Geschichtsschreibung als »umkämpftes Terrain« aus. Sie verweigert den Kanon nicht, sondern stellt ihn vor, will ihn erweitern, greift in ihn ein, zeigt ihn als »gemacht« auf und will sich in ihn einschreiben. Sie bezieht sich auf die Ausstellungsgeschichte als eine Geschichte von Veränderungen, Kämpfen und Brüchen, aber auch von parallelen Erfahrungen und persistierenden Imaginationen. In diesem Sinne begegnen wir »Meilensteinen« aus dem Kanon in Museen, Galerien und wiederkehrenden Großausstellungen von Venedig über Sao Paulo bis Dakar ebenso wie weniger bekannten

aber nicht weniger relevanten historischen Referenzen für die Umbrüche und Fragen, die für ein aktuelles Ausstellen wichtig erscheinen.

Abschlussvoraussetzung ist ein Essay, der eine Reflexion auf der Basis der Vorlesung vornimmt. Dafür kann eine Einheit als Aufhänger dienen, diese soll aber in einen größeren Zusammenhang der Vorlesung gestellt werden. Ein Apparat weiterführender Literatur, der online bereitgestellt ist, kann bei der Vertiefung nützlich sein.



Adressen

Prof. Dr. Andrea Sabisch
Universität Hamburg
Fakultät für Erziehungswissenschaft, EW 4
Bildende Kunst
Von-Melle-Park 8, Raum 405a
D - 20 146 Hamburg
andrea.sabisch@uni-hamburg.de

Lukas Sonnemann
Universität Hamburg
Fakultät für Erziehungswissenschaft, EW 4
Bildende Kunst
Von-Melle-Park 8, Raum 406
D - 20 146 Hamburg
Lukas.sonnemann@uni-hamburg.de

Anna Stolz
Universität Hamburg
Fakultät für Erziehungswissenschaft, EW 4
Bildende Kunst
Von-Melle-Park 8, Raum 406
D - 20 146 Hamburg
anna.stolz@uni-hamburg.de

Prof. Dr. Anja Steidinger
Hochschule für Bildende Künste Hamburg
Wartenau 15, Raum 210
anja.steidinger@hfbk-hamburg.de

Postalische Anschrift:
Hochschule für bildende Künste
Hamburg
Lerchenfeld 2
22081 Hamburg

Prof. Dr. Nora Sternfeld
Hochschule für Bildende Künste Hamburg
Wartenau 15, Raum 21
nora.sternfeld@hfbk-hamburg.de

Postalische Anschrift:
Hochschule für bildende Künste
Hamburg
Lerchenfeld 2
22081 Hamburg

Carina Herring
Hochschule für Bildende Künste Hamburg
Wartenau 15, Raum 21
carina.herring@hfbk-hamburg.de

Postalische Anschrift:
Hochschule für bildende Künste
Hamburg
Lerchenfeld 2
22081 Hamburg

Julia Stolba
Hochschule für Bildende Künste Hamburg
Wartenau 15, Raum 21
julia.stolba@hfbk-hamburg.de

Postalische Anschrift:
Hochschule für bildende Künste
Hamburg
Lerchenfeld 2
22081 Hamburg



Wintersemester 2024/2025